



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Literaturfest auch in Varel



Bachs Messe
h-moll in Varel

Neue Vikarin
nimmt Dienst auf

„HörBar“ für
eine gute Zeit

INHALT

„Suche den Frieden“

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, rief 2018 in seiner Botschaft zum Jahreswechsel dazu auf, 2019 zu einem „Jahr des Friedens“ zu machen. Er bezog sich dabei auf die biblische Jahreslosung aus Psalm 34, Vers 15 „Suche Frieden und jage ihm nach“.

Am 10. November 2019 erklingt in unserer Schlosskirche Bachs h-moll-Messe. Wie bei allen Messvertonungen erscheint am Ende auch hier der Text „Dona nobis pacem“ – „Gib uns Frieden“.

Musikalisch rückt Bach diese Bitte eng an das „Gratias agimus“ aus dem Gloria heran: „Wir sagen Dir Dank wegen Deiner großen Herrlichkeit“

Kann aus Dankbarkeit Friedfertigkeit entstehen? „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind“ - oder „...seines Wohlgefallens“, ...es gibt verschiedene Übersetzungsvarianten bei der lateinisch – deutschen Übertragung der Einleitungszeilen des „Gloria in excelsis Deo“ („Ehre sei Gott in der Höhe“). In jedem Fall wird deutlich erkennbar, dass es beim Willen zum Frieden um eine Grundhaltung geht.

Ich glaube tatsächlich, dass Dankbarkeit zur Friedfertigkeit verhilft, weil die Dankbarkeit die Menschen zunächst zum Frieden mit sich selber führt und das ist doch immer ein vielversprechender Ausgangspunkt.

Thomas Meyer-Bauer

LITERATUR

Holocaust:
Lesungen und
Gespräche 4

AUTORENLESEUNG

Lehnert
liest
in Varel 5

MUSIK

Bachs Messe
h-moll in der
Schlosskirche 9

GESCHICHTE

Arp Schnitger:
Erinnerung an
den Orgelbauer 12

FREIZEIT

Kroatien
mehr als „nur“
Urlaub 18

ENGAGEMENT

Freiwilliges
Jahr in
Argentinien 18

UMWELT

Gottesdienst
zum
Schöpfungstag 22

MITMACHEN

Lebendiger
Adventskranz
in Büppel 23

DABEI SEIN

„HörBar“
startet
in Obenstrohe 25

BESTANDEN

Ausbildung
erfolgreich
beendet 26

Impressum: Seite 18

Titelbild: Die niedersächsischen Literaturtage finden Resonanz auch in diesem Gemeindemagazin. Literatur ist auch im Münstermann-Altar zu erkennen: „Fides“ (der Glaube) verkörpert eine der christlichen Tugenden. An Schriften halten sich in den Altarbildern auch Petrus und der Reformator Melanchton. *Bild: Wolfgang Müller*



Kirche draußen

„Deichgemeinde“
wird
immer größer **Seite 7**



Musik

Bachs Messe h-moll:
Hamburger
Orchester zu Gast **Seite 9**



Geschichte

Auf den Spuren
der gräflichen
Altarstifter **Seite 10**



Jugend

Blockhaus Ahlhorn
immer
ein Erlebnis **Seite 17**

AKTUELL

Neue Vikarin stellt sich vor

Luisa Böhmen freut sich auf den Dienst in unserer Gemeinde

Mein Name ist Luisa Böhmen und ich beginne mein Vikariat am 1. September in dieser Gemeinde. Ich bin in Jever geboren und in Wardenburg/Hundsmühlen im Pfarrhaus aufgewachsen. In diesem Kontext gelebt, interessierte ich mich schon früh für das Denken des Menschen und was ihn antreibt, sein Menschsein im Gegenüber Gottes, die Fragen der Philosophie und Theologie. Dazu kam, dass ich viel in der Jugendarbeit tätig war, bei der ich auch meine heutige Verlobte kennenlernte.

Gemeinsam mit meinem Vater wurden Jugendfreizeiten organisiert, Konfirmandenfahrten und sonstiges Programm in unserer Gemeinde. So kam ich auch zum Theologiestudium, wobei dort für mich der Pfarrberuf nicht im Vordergrund stand. Dieser Gedanke vertiefte sich erst mit dem Examen.

Mein Studium absolvierte ich zunächst bis zur Zwischenprüfung in Münster und



anschließend in Rostock, wo ich sehr die Nähe zum Meer genoss. Für die Zeit des Lernens und der Prüfungen zog ich mit meiner Verlobten und unserem Mini Australian Shepherd wieder nach Hundsmühlen. Dort habe ich zunächst noch ein Praktikum in meiner Heimatgemeinde bei meinem Vater gemacht und dann bei der Molkerei Ammerland in der Produktion in Schichtarbeit gearbeitet. Ich verstehe gerne, wie Dinge funktionieren, daher bin ich froh noch

einen Einblick in die Lebensmittelproduktion bekommen zu haben. Daneben habe ich Möglichkeiten an unserem Auto selbst repariert und die freie Zeit noch genutzt zwei Fahrräder wieder aufzuwerten.

Ich gehe gerne spazieren und meinen Urlaub verbringe ich vorzugsweise in Italien, lerne aber auch gerne neue Orte kennen, wie diesen Sommer Kreta. Ansonsten bin ich sehr gerne kreativ, zeichne und male und setze mich auch mal ans Klavier.

Nach einem ersten Gespräch mit Pastor Brok, der mir einen sehr leckeren Espresso anbot und einer kleinen Tour durch die Gemeinde, war ich mir gleich sicher, dass ich hier gerne mein Vikariat machen würde. Umso dankbarer bin ich, dass diese Zeit nun beginnt und freue mich darauf Euch kennen zu lernen. Ich wünsche Euch Gottes Segen und dass Gottes Segen auf unseren Begegnungen und unserer gemeinsamen Zeit liege.

„Sing mit uns alte Kirchenlieder“

Das Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertags lautet: Demenz. Einander offen begegnen. Der Welt-Alzheimertag wurde 1994 von der Dachorganisation Alzheimer's Disease International (London) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gegründet. Jedes Jahr finden seitdem am 21. September weltweit verschiedene Aktivitäten statt, um auf die Situation von demenziell erkrankten Menschen und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen.

In Deutschland sind rund 1,7 Millionen Menschen von einer Demenzerkrankung betroffen, weltweit etwa 46 Millionen. In der Begegnung mit Demenzer-

kranken brauchen wir mehr Offenheit in unserer Gesellschaft. Erkrankte und ihre Angehörigen sollen durch die verschiedenen Aktivitäten erfahren, dass sie trotz ihrer Erkrankung dazugehören und akzeptiert werden.

Die Veranstaltung „Sing mit uns alte Kirchenlieder“ soll dazu beitragen. Auch wenn die Erinnerungen langsam verblassen, alte Melodien und ihre Texte bleiben noch lange im Gedächtnis erhalten. Die alten Kirchenlieder sind vielen Menschen vertraut und sie kennen sie oft schon seit ihrer Kindheit. Mit den Kirchenliedern verbinden sie wichtige Momente in ihrem Leben: die Taufe ihrer Kinder,

die Kommunion oder Konfirmation, die Hochzeit oder die sonntäglichen Gottesdienste.

Am Dienstag, 24. September um 15 Uhr, laden wir Sie herzlich zu einer gemeinsamen musikalischen Liedreise in die Schlosskirche ein. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind und wir gemeinsam die alten Kirchenlieder singen.

Weitere Infos bei Annette Kallage, Tel.: 04451-7823, Email: annette.kallage@posteo.de oder Pastor Strobel, Tel.: 01525 6299362, Email: strobel1964@gmail.com

Annette Kallage

Umwelt: Junge Menschen ernst nehmen

Churches for Future! - Unter diesem Motto haben sich ein Dutzend Mitglieder unserer Kirchengemeinde an der Demonstration in Varel Ende Juni beteiligt. Mit kurzfristig improvisierten Plakaten forderten sie „Wirksamer Klimaschutz jetzt“ und „Die unverantwortliche Ausplünderung unseres Planeten beenden“.

Schüler waren nur wenige anwesend - und doch war es uns wichtig, ihrer weltweiten Aktion „Fridays for Future“ unsere Unterstützung zu zeigen. Denn solange die Regierenden in Berlin in Konzeptlosigkeit und Untätigkeit verharren, sinkt für unsere Jugend die Aussicht auf einen lebenswerten Planeten.

Unser Umweltteam hat nicht zum ersten Mal an „Fridays for Future“ teilgenommen. Bestärkt fühlen wir uns durch das Ökumenische Netzwerk für Klimagerechtigkeit, das dazu schreibt:

„Wir als Kirchen und kirchliche Organisationen zollen den Protestierenden großen Respekt und unterstützen die Anliegen der jungen Generation. Ihr eindringlicher Ruf zur Umkehr ist angesichts des fortschreitenden Klimawandels und des viel zu zögerlichen Handelns in Politik und Gesellschaft sehr berechtigt.“

Seit vielen Jahren setzen auch die Kirchen sich für Klimagerechtigkeit ein, aber wir bekennen, dass auch wir noch zu wenig tun und nicht konsequent genug sind in der Umsetzung unserer eigenen Forderungen. Wir beziehen daher den Ruf der jungen Menschen zur Umkehr auf uns und nehmen ihn ernst. Er erinnert uns an Kernaussagen des christlichen Glaubens zur Bewahrung der Schöpfung und zur Solidarität mit unseren Nächsten.“

Hanspeter Boos

Kunst inmitten aller Verzweiflung

Ausgewählte Beispiele der Holocaust-Literatur - Lesungen und Gespräche



Schreckliche Vergangenheit: Das Lager Auschwitz.

Bild: Ron Porter /pixabay

Was heißt und zu welchem Ende studiert man Holocaustliteratur?“ Unter dieser Fragestellung erläutert Prof. Sascha Feuchert die Arbeit seiner Forschungsstelle am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dass in den menschenverachtenden Todeslagern Gedichte, Texte, Literatur entstanden, mag zunächst verwundern. Doch bot die Kunst inmitten aller Verzweiflung einen Weg mit dem Schrecken und dem Grauen umzugehen. Für viele war es eine Art von Schutz oder innerer Freiheit.

Mascha Kaléko, Ety Hillesum oder Rose Ausländer gehören zu

den bekannten Namen wie der Holocaust-Überlebende Elie Wiesel. Doch viele Autoren und Autorinnen dieser bewegenden Texte sind heute unbekannt.

Feuchert gibt am Mittwoch, 11. September, um 19 Uhr in der Turmloge der Vareler Schlosskirche St. Petri eine erste Einführung ins Thema.

Bis zum nächsten Frühjahr schließen sich weitere Abende in der Turmloge an.

**„Briderlekh, s´brent!
Brüder, es brennt!“**

Ausgewählte Beispiele der Holocaust-Literatur vorgestellt Einführung und Gespräch mit

Pfarrer Benno Gliemann
Mittwoch, 13. November 2019,
19 Uhr

„Trotzdem schreiben.“

Gedichte aus der Hölle
Auschwitz; Einführung und Gespräch mit Pfarrer Tom Oliver Brok; Montag, 27. Januar 2020,
19 Uhr

**„Auschwitz liegt
in meiner Hand“**

Ruth Klüger und Dichtung als Überlebenshilfe
Dr. Gudrun Boch, Literaturredakteurin, Bremen
Mittwoch, 19. Februar 2020,
19 Uhr

**Eichmanns Tag
und Nagars Nacht**

Achim Engstler, Autor und Philosoph, Varel, 19 Uhr
Mittwoch, 18. März 2020

Polen – ein unmittelbarer und doch so ferner Nachbar

Hartmut Spieker, ehemaliger Militärattaché, Vortrag und Diskussion
Mittwoch, 29. April 2020,
19 Uhr

Geplant: Reise zu den polnischen Gedenkorten nach Auschwitz und Krakau
Ende Mai 2020, Infos bei: Pfarrer Tom Oliver Brok, Tel.: 04451-4585, pastor@brok.de



Beliebt ist der „Bücherwurm“ bei Edeka in Obenstrohe - so manch gute Literatur für Kinder ebenso wie für Erwachsene findet sich in dem Regal. Ein Buch mitnehmen und leihen oder ein anderes „ausgelesenes“ aus dem eigenen Bestand dazu stellen, dazu lädt der Stand im Eingangsbereich des Marktes ein.

Bild: Wolfgang Müller

Leidenschaft für das Geheimnis

Lyriker Lehnert liest in Turmloge - Niedersächsische Literaturtage in Varel

Ein Gedicht ist keine Botschaft; Verse, Strophen teilen nichts mit. Tun sie's doch, dann geben sie das Lyrische preis.

Seine Gedichte, hat der Dresdner Lyriker und Theologe Christian Lehnert (*1969) gesagt, verdankten sich Erfahrung

zu machen, sondern es so zu fassen, dass man sein Geheimnis spürt.

Lehnerts Gedichte sagen nichts, streng genommen haben sie nicht einmal Sinn. Sie zeigen nur, verweisen auf etwas, in dem oder hinter dem Sinn zu finden wäre, einen Stein, eine Libelle, ein Stück Brachland, ein Schild auf der nächtlichen Autobahn. „Die Wörter bleiben still, sie wollen nirgendshin.“ (Cherubinscher Staub)

Was Christian Lehnert zeigt, vergisst man nicht mehr. Seine Bilder, Bildfügungen, eingehengt in strenge Formen, verwandeln den Blick. Mehr möchte er nicht; wer Lehren, Plädoyers, Parolen sucht, ist bei ihm an der falschen Adresse. In dem filmischen Kurzporträt, das Frank Wierke 2013 gedreht hat, sieht man Christian Lehnert im Wald. Er läuft vor, läuft zurück, bleibt dann stehen, an einer Weggabelung, und man spürt: Für eine Richtung entschiede er sich nur widerwillig. Am liebsten bliebe er genau da stehen, wo noch nichts entschieden, sondern alles offen ist. Darum geht es in Lehnerts Gedichten: um die Öffnung unserer Erfahrung, unserer Wahrnehmung,

unseres Fühlens, um das Blockieren unserer Beflissenheit, alles zu verzwecken und auf vor-



Christian Lehnert

geprägte Begriffe zu bringen. „Nichts ist übersetzbar, die Steine / im Rucksack: Was bedeuten sie hier?“ (Windzüge)

Auch als Theologe, von Berufswegen mit Gottesdienstkultur beschäftigt, bewahrt Lehnert sich die Leidenschaft für das Geheimnis, das allenfalls Zeig-, nicht aber Fassbare. Eine Haltung, aus der eine eigenwillige, manches Mal scharfzüngige Kritik der eigenen Zunft resultiert: „Die Atmosphäre eines Gottesdienstes hängt zumindest im evangelischen Raum in einer un-

guten Weise an der Ausstrahlungskraft des Zelebrianten, und meist führt das nicht hinein in ein Mysterium, sondern auf eine Oberfläche, an der ich gezwungen bin, distanziert [...] verquere Gedankengänge zu bewerten und mich dagegen abzugrenzen – eine erbärmliche Gemütslage in einer Kirche.“ (Der Gott in einer Nuß)

Lehnert hat acht Gedichtbände veröffentlicht, einen Essay über Paulus, er hat eine Auswahl der Tischreden Martin Luthers herausgegeben und viele Libretti verfasst, darunter Phaedra für Hans Werner Henze (2007). Er wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Hölty-Preis (2012), dem Eichendorff-Literaturpreis (2016) und jüngst mit dem Deutschen Preis für Nature Writing (2018).

Achim Engstler

Quellen: Cherubinscher Staub. Gedichte. Berlin: Suhrkamp 2018
Der Gott in einer Nuß: Fliegende Blätter von Kult und Gebet. Berlin: Suhrkamp 2017
Windzüge. Gedichte. Berlin: Suhrkamp 2015
Korinthische Brocken. Ein Essay über Paulus. Berlin: Suhrkamp 2013

51. Niedersächsische Landesliteraturtage "Horizonte" in Varel und Dangast

**21. September 2019
 15 Uhr, Turmloge der Schlosskirche Varel „Vershorizonte“ - Lyrik mit Inge Buck, Annette Hagemann und Christian Lehnert.
 Moderation: Astrid Dehe
 Musik: Kammerchor der Schlosskirche
 Leitung Dorothee Bauer (Eintritt 10/8 €)**

gen von Fremdheit, von Brüchen, Rissen in der Wirklichkeit. Seine Verse seien Erkundungen dieses Fremden, die nicht darauf zielten, das Ungewohnte vertraut

Kirche neu auf Instagram

Seit dem Frühsommer finden sich kleine Fotoberichte oder schöne Impressionen aus unserer Kirchengemeinde auch im sozialen Netzwerk Instagram. Im Quadrat-Format werden ein oder mehrere Fotos gezeigt.

In einer Mischung aus Menschen, Architektur, Spiritualität und Küste entsteht ein kleiner Bilderteppich zum vielfältigen Leben und Glauben unserer Gemeinde.

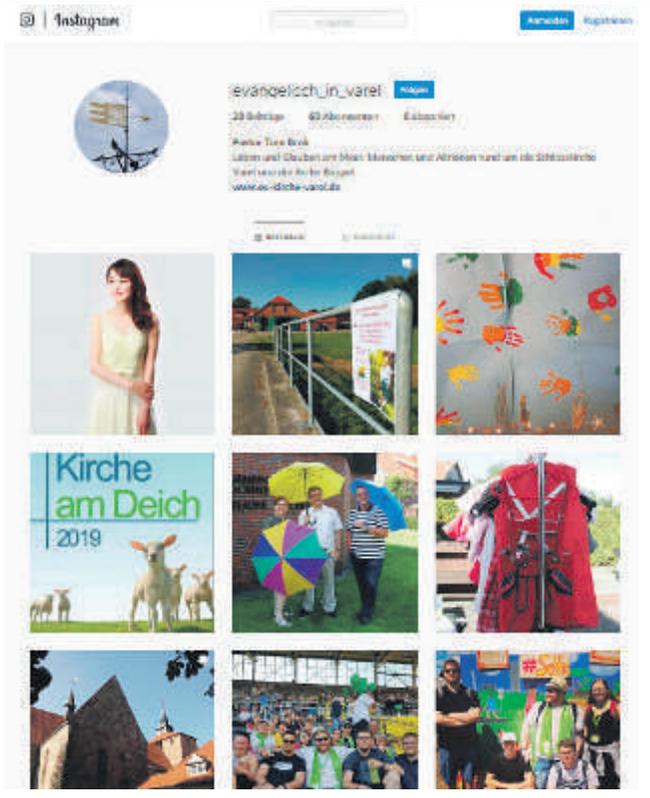
Die Berichte (Posts) sind mit sogenannten Hashtags verschlagwortet. Ein Hashtag ist eine Raute (#) mit einem folgenden Stichwort. Wer diesen Hashtag anklickt, bekommt eine Sammlung von Berichten ganz unterschiedlicher An-

gebote zu genau diesem Thema. Über den Sommer haben wir zum Beispiel diese Hashtags verwendet: #konfizeitvarel und #kirche-amdeich.

Wem ein Foto gefällt, klickt auf der Herz-Symbol. Je mehr Liebhaber ein Foto hat, desto sichtbarer wird es im Internet angezeigt. Man kann dem Angebot folgen, es also abonnieren. Und ist so im eigenen Instagram immer automatisch auf dem aktuellsten Stand.

Instagram gibt es als App für das Handy mit allen Funktionen. Aber auch als pure Ansicht im Internet unter dieser Adresse:

https://www.instagram.com/evangelisch_in_varel/



Emil Nolde, Grafiker und Expressionist

Vortrags- und Gesprächsreihe im Rahmen der „Akademie am Vormittag“



(EFB) auch in Varel an: „Emil Nolde, Grafiker und Expressionist“

Vortrags- und Gesprächsreihe im Rahmen der „Akademie am Vormittag“ in Varel

Der Maler und Grafiker Emil Nolde (1867-1956) zählt zu den bekanntesten Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Von Beginn an erweist er sich als Meister der Farbe, der mit ihren vielfältigen Möglichkeiten des Ausdrucks zu spielen weiß. Unter den farbstark Expressionisten sticht Nolde mit besonderer Radikalität und Leuchtkraft hervor.

Neben vielen anderen widmet sich Emil Nolde auch christlich-religiösen Themen. Bis heute begeistert er die Menschen mit seinen expressiven und farbfreudigen Gemälden, Aquarellen, Grafiken, Skulpturen, Keramiken und kunstgewerblichen Arbeiten. Nach seinem 152. Geburts-

tag zeichnet diese kleine Reihe seinen Lebensweg und seine künstlerische Entwicklung nach und widmet sich seinem Werk mit einem besonderen Blick auf seine religiös-christlichen Bilder.

Die Termine:

Montag, 11. November 2019: 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Emil Nolde – sein biografischer Weg einschließlich seiner Verstrickungen mit dem Nationalsozialismus

Montag, 18. November 2019: 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Emil Nolde – seine künstlerische Entwicklung und Übersicht über sein Werk

Montag, 25. November 2019: 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Emil Nolde – seine christlich-religiösen Bilder

3x 120 Min

Ort: Ev, Gemeindehaus, Schlossplatz 3, 26316 Varel
Leitung: Johannes Rieper, Pfarrer i. R., Varel;
Gebühr gegen Spende incl. Kaffee/Tee

Anmeldung:
Ev. Familienbildungsstätte
Feldmark 56
26389 Wilhelmshaven
Tel: 04421- 32016
Mail: info@efb-friwhv.de

Bei entsprechendem Interesse bietet die EFB im Jahre 2020 eine dreitägige Studienfahrt zum Nolde-Museum in Seebüll/ Kreis Nordfriesland (Schleswig-Holstein) an.

Auskünfte erteilt:
Pfarrer i. R. Johannes Rieper, Varel, Tel.: 04451-960170
pfarrerrieper11@t-online.de



Der Vareler Gospelchor „Amatöne“ unter der Leitung von Jonas Kaiser begeisterte im August eine große Gemeinde bei „Kirche am Deich“ in Dangast. Der Chor unserer Kirchengemeinde ist wieder zu hören bei einem Konzert am Sonntag, 8. September, um 17 Uhr in der St. Bonifatius-Kirche der katholischen Kirchengemeinde Varel, gemeinsam mit den Wilhelmshavener „Glory Voices“. Der Eintritt ist frei. Herzlich willkommen!

Bild: Olke Art/Karlsruhe

„Deichgemeinde“ immer größer



Die Webcam des „nah & gut“-Marktes Pieper übertrug die Andacht am „See-Pferd“ weltweit.



Auf dem Hof Sauer erklang, begleitet vom Posauenchor Varel, sogar ein Alphorn.

Kirche am Deich begeisterte auch in diesem Jahr wieder Einheimische ebenso wie Touristen. Und die „Deichgemeinde“ scheint immer größer zu werden: Bis zu 200 und mehr Gäste ließen sich Gottes Wort unter freiem Himmel, dazu immer verschiedene Musik und immer wieder interessante Erläuterungen zum jeweiligen Ort nicht entgehen. Tiere standen diesmal im Mittelpunkt der Reihe, und dabei wurden eindringlich und nachhaltig der Schutz der Natur und der Schöpfung ange-mahnt. „Kirche am Deich“ wird es auch im kommenden Jahr im Juli und August wieder an insgesamt acht Donnerstagen in Dangast geben - diesmal mit dem Motto „Zahlen“.



Auch der idyllische Garten des Radziwill-Hauses war Andachtsort.
Bilder (3): Wolfgang Müller



Bei der Schlussandacht am Dangaster See machte es sich die Gemeinde auf dem Deich bequem.

Für biologische Vielfalt ausgezeichnet

Im ersten Halbjahr 2018 hat das Friedhofsteam unserer Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit dem NABU Varel einiges an Arbeit und Zeit investiert, um die Biodiversität rund um Schlosskirche und Gemeindehaus zu verbessern. Dazu wurden etliche Neuanpflanzungen

vorgenommen und ein Insektenhotel installiert. Diese Maßnahme wurde aus dem „Grünen Topf“ der Landeskirche und der Bingo-Umweltstiftung großzügig finanziell unterstützt.

Am 25. Juni haben wir die erfreuliche Nachricht erhalten, dass dieses Projekt wiederum

von der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet wurde! Anlässlich der Wiederauszeichnung wird im Laufe der nächsten Monate auf der Startseite der UN-Dekade-Website auf unser Projekt aufmerksam gemacht und zeitweise auch als „Projekt der Woche“ präsentiert.



Vorträge zur Gesundheitsbildung

Vorträge zur Gesundheitsbildung bietet Ursula Golder, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Kinesiologin, im Rahmen der Ev. Familien-Bildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven an im Büppeler Gemeindehaus „Arche“ an.

„Mit Gelassenheit alt werden“ heißt es am 12. Sept. von 19 bis 21 Uhr. Es geht um Gedanken zu dem Herbst des Lebens - ob man Lebenskunst erlernen kann und wie Dankbarkeit, Gelassenheit und Glaube durch die letzte Lebensphase führen können.

„Total erschöpft? Ich kann nicht mehr“ - Hilfe zur Selbsthilfe bei Burnout ist das Thema am 17. Oktober von 19 bis 21 Uhr, es werden neue Denk- und Handlungsansätze sowie Entspannungs- und Energiemethoden vorgestellt.

Um „Selbstheilungswege - was ist es, das uns heilt?“ geht es am 24. Oktober von 19 bis 21.30 Uhr.

Angeboten werden ab 2. November auch Seminare gegen Stress. Infos: EFBS Tel. 04421 32016.

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn man Hilfe braucht.



Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch

Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche

Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Telefon 0 44 51 / 56 90
bestattungsdienst-varel@t-online.de
www.ev-kirche-varel.de

Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92



SEIT 1953

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel

sea-watch.org/spenden/

Sea-Watch.org
RETTEN STATT REDEN

Sea-Watch e.V. • BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88

MUSIK

Dank für Gottes Herrlichkeit

Johann Sebastian Bachs Messe h-moll erklingt in der Schlosskirche

Die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach zählt zu den großartigsten Kunstwerken überhaupt. Bei den Messkompositionen handelt es sich um Vertonungen des sogenannten Ordinarium Missae, das sind die Elemente, die spätestens seit dem 14. Jahrhundert die stets wiederkehrende Grundstruktur des Gottesdienstes prägen: Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Agnus Dei.
(Kyrie – Ehre sei Gott in der Höhe – Glaubensbekenntnis –



Das Hamburger Barockorchester Elbipolis begleitet die Kantorei an der Schlosskirche und die Solisten in Bachs Messe h-moll.
Bild: Elbipolis

Bachs Messe h-moll in der Schlosskirche:

**So. 10. November 2019
18:00 Uhr**

**Kantorei an der
Schlosskirche**

**Miriam Feuersinger
Sopran**

**Marie Henriette
Reinhold / Alt**

**Marcus Ullmann / Tenor
Julian Popken / Bass**

**Elbipolis Hamburger
Barockorchester**

**Leitung:
Thomas Meyer-Bauer**

**Vorverkauf:
Nordwest-Ticket
Brillen-Wandke**

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr – Christe, du Lamm Gottes): diese uralten liturgischen Grundpfeiler erklingen bis in unsere Tage, zumindest im lutherischen Gottesdienst.

Interessanterweise handelt es sich bei Bachs h-moll-Messe um ein Projekt, dass man heute vielleicht als ökumenisch bezeichnen könnte, bewirbt sich Bach doch mit dem Kyrie und dem Gloria um die Verleihung des Titels „Königlich polnischer Hofkomponist“.

Bachs Widmung geht an den Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen, der von seinem Vater zugleich die polnische Königswürde übernommen hatte. Friedrich August I. (der Starke) war es gelungen im Königreich Polen die Position des Landesherrschers zu erlangen (Polen war in dieser Zeit ein Königreich mit einer Wahlmonarchie), er musste zu diesem Zweck allerdings zur katholischen Konfession übertreten.

Vor diesem geschichtlichen Hintergrund entwickelte sich in der Rezeptionsgeschichte der h-moll-Messe die These, dass das Kyrie als Trauermusik für August I. und das Gloria als Jubelmusik zur Inthronisation von August II. ist.

Zu der „Missa“ (Kyrie und Gloria) fügte Bach wahrscheinlich in den Jahren 1748/ 49 die verblei-

benden Komplexe Credo, Sanctus und Agnus Dei (Glaubensbekenntnis, Heilig ist der Herr Zebaoth und Christe, du Lamm Gottes) hinzu.

Er befasste sich in den dreißiger und frühen vierziger Jahren intensiv mit Messkompositionen von Palestrina bis zu seinen Zeitgenossen. Diese künstlerische Auseinandersetzung hat nachweislich Spuren in der h-moll-Messe hinterlassen.

Das Werk ist in Bachs allerletzten Lebensjahren entstanden, so überrascht es nicht, dass zu seinen Lebzeiten offenbar keine Gesamtauführung dieser Musik stattgefunden hat. Kurz nach der Wiederaufführung der Matthäus-Passion kam es durch die Berliner Singakademie 1834 zur ersten Gesamtauführung der h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach.

Bach zeigt bei der Kunst der Fuge, welche ein musikalischer Kosmos aus einem einzigen guten Fugenthema entwickelt werden kann. Es ist der philosophische Gedanke der Entelechie, der hier deutlich macht, wie sehr ein Ausgangspunkt schon das Potential zu seiner reichen Entfaltung bergen kann. Für Bach war das si-

cherlich ein Symbol für Gottes gutes Schöpfungshandeln, dass modern gesprochen, schon in dem Moment des ersten Anfanges, das Potential für alles, was folgen würde, beinhaltete.

Schon beim Erklängen der ersten Kyrierufe zu Beginn der h-moll-Messe hat der Hörer das Gefühl, dass eigentlich schon alles gesagt ist, aber auch hier sehen wir den Ausgangspunkt einer großen Entwicklung.

Bleibt die Kunst der Fuge deutlich tonal und höremotional dem ursprünglichen d-moll – Rahmen verbunden, so wendet sich die h-moll-Messe in ihrer Tonalität zuversichtlich von h-moll nach D-Dur. Es gibt einen einzigen musikalischen Satz (D-Dur), den Bach zweimal erscheinen lässt, es handelt sich um das „Gratias agimus“ aus dem Gloria und dem „Dona nobis pacem“ ganz am Ende.

Mit der feierlichsten und größten Musik, die überhaupt denkbar ist, verbindet Bach den Dank für Gottes große Herrlichkeit (Gratias agimus) mit der Bitte um Frieden (Dona nobis pacem). Dankbar sollten wir sein und Frieden brauchen wir dringend.

Thomas Meyer-Bauer

GESCHICHTE

Altar zeigt tolerantes Religionsverständnis

Todestag des Grafen Anton II jährt sich zum 400. Mal - Für Varel Ausstattung gestiftet

Am 25. Oktober 2019 jährt sich zum 400. Male der Todestag des Grafen Anton II. von Delmenhorst. Sein schlichter Sarg steht in der Gruft der dortigen Stadtkirche. Im Unterschied zum Oldenburger Grafen Anton Günther genießt er in Geschichtsschreibung kein besonderes Ansehen, sehr zu Unrecht. Denn allein die kostspielige, dazu künstlerisch hochambitionierte Ausstattung seiner Residenz-kirche in Varel begründet seinen Ruhm.

Ehrgeizig war dieser Graf allerdings. In Delmenhorst baute er für sich und seine mit Kindern reich gesegnete Familie ein prächtiges Schloss im Stile der Weserrenaissance. Dazu beanspruchte er vor allem Selbständigkeit als Landesherr und betrieb deshalb die Teilung der Oldenburger Grafschaft in Abgrenzung und Konkurrenz zu seinem Neffen in Oldenburg.

Offenbar bewegte ihn dieser Drang zur Selbstbestimmung auch dazu, sich in religiösen An-

Verfasser dieses Artikels ist **Dietmar J. Ponert** aus Berlin. Der Historiker hat sich intensiv mit der Oldenburger Geschichte und den Münstermann-Werken befasst.

gelegentlich von diesem abzugrenzen. Noch mit dessen Vater, seinem Bruder Johann dem Deichbauer, hatte Anton II. im Jahre 1573 eine gemeinsame Kirchenordnung für die Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst beschlossen und eingeführt. Doch schon 1577 verweigerte er ihm seine Zustimmung zur sogenannten Konkordienformel, mit welcher



Der Münstermann-Altar in der Varel Schlosskirche St. Petri trägt eine humanistisch-versöhnende Botschaft in sich, die sich vom orthodoxen Luthertum abhebt.
Bild: Wolfgang Müller

sich die orthodoxen Lutheraner theologisch von den Reformierten und Calvinisten, aber auch von einer vermittelnden Auffassung im Geiste Melanchthons rigide und feindselig abgrenzten.

Diese Weigerung wurde bisher als ein weiterer Ausdruck jenes egoistischen Selbstbehauptungs-

Stolzes angesehen, mit dem die wertende Geschichtstradition das Andenken Antons II. herabsetzen wollte. In jedem Falle blieben sein besonderes Verständnis für die bildenden Künste ohne würdige Anerkennung.

Die umfangreich erhaltene grandiose Ausstattung der

Schlosskirche St. Petri in Varel steht aber nicht allein für den Kunstverstand Antons II. und seiner Gemahlin Sibylle Elisabeth, sondern auch für ihre Kenntnis der zeitgenössischen Bildwelt mit ihren religiösen Darstellungsinhalten. Dazu für ihre Fähigkeiten, letztere dem beauftragten Künstler zu vermitteln. Und so finden wir in den nach ihrer Intention dargestellten Personen und Szenen, welche Münstermann durch seine expressive Gestaltungskunst zum Sprechen bringen konnte, einen Schlüssel für die verborgene Botschaft der religiösen Gesinnung seiner Auftraggeber.

Eine vielschichtige Struktur von Lehrinhalten findet sich in der Ikonographie, nach welcher der Varel Altar von 1614 gestaltet ist. Bisher bekannt und erläutert ist die weit verbreitete allegorisch-szenische Darstellung „Gesetz und Gnade“, die Lucas Cranach 1529 auf Anregung von Martin Luther erarbeitet hatte. Sie findet sich zu Seiten der Kreuzigung in der Mitte des zweiten Geschosses wieder, zitiert in den Figuren des Moses mit der Ehernen Schlange und des Johannes des Täufers, der mit seiner Rechten auf Christus als den Erlöser am Kreuz verweist.

Doch weitaus deutlicher im Bilde präsent ist eine emblematische Komposition, die sich mit Philipp Melanchthon in Verbindung bringen lässt. Sie findet sich als Drucker-Signet des Leipziger Verlegers Ernst Vögelin (1529 – 1589) besonders häufig als Vignette auf dem Titelblatt des „Corpus Doctrinae Christianae Philippicum“.

Fortsetzung nächste Seite

Gräfin gebührt hohes Verdienst

Was bewegte Anton und Sibylle, Münstermann für Varel zu beauftragen?

Fortsetzung von voriger Seite

Diese von Melanchthon noch autorisierte Zusammenstellung seiner theologischen Lehrschriften hatte der Drucker selbst initiiert und in mehreren Auflagen verbreitet. Vögelin hatte in Basel und Leipzig studiert und die akademischen Grade des Magisters und Baccalaureus der Theologie erworben.

Wegen seiner offensichtlichen Sympathie für die zwischen Reformierten und Lutheranern vermittelnden Haltung Melanchthons wurde er als sogenannter Cryptocalvinist aus der Stadt verbannt. Das Drucker-Signet wird zudem durch eine griechische Umschrift als Devise wortbedeutend vertieft: „Welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadensstuhl durch den Glauben in seinem Blut“ (Römer 3, 25). Deshalb ist davon auszugehen, dass sie in ihrem Sinngehalt direkt in den religiösen Auffassungen des jüngeren Reformators begründet ist.

Gottesdienst am Ludwig-Münstermann-Sonntag, 27. Oktober 2019, 10 Uhr, zusammen mit der Ludwig-Münstermann Gesellschaft, Schlosskirche Varel. Es singt der Kammerchor Varel. Anschließend Jahresversammlung im Gemeindehaus.

Weiter ist zu erkennen, dass diese graphische Komposition als unmittelbare Vorlage für die Gestaltung des Vareler Altars herangezogen wurde. Denn den übergroßen Mittelpunkt der Gesamtkomposition bildet die ver-



Die Bundelade bildet den übergroßen Mittelpunkt der Gesamtkomposition des im Münstermann-Altars in der Schlosskirche St. Petri

Bild: Wolfgang Müller

goldete, wie frei schwebende Bundelade mit ihren darauf liegenden Cherubim, zwischen denen Gott selbst zu seinem Volke spricht, und der darunter herabhängenden Taube des Hl. Geistes.

Direkt über der Lade erhebt sich der Kruzifixus, dessen unschuldig vergossenes Blut die Gewissheit der Gnade Gottes in sich birgt. Zeuge dafür sind die Werkzeuge seines Martyriums, welche auch am Altar von Putten vorgewiesen werden. Durch sein Opfer rettet Christus die an Tod und Teufel verlorene Welt aus deren Fängen und nimmt ganz auf der obersten Altarspitze die Weltkugel wieder in seine schützende Hand.

Der sich darunter öffnende Baldachin trägt das Tetragramm als Namenszeichen Gottvaters und nimmt übergreifend Bezug auf die von der Bundelade herabhängende Taube des Hl. Geistes,

gemeinsam als Darstellung der Trinität zum Zeichen für die Allgegenwart Gottes.

Mit diesem Programm der religiösen Toleranz im innerprotestantischen Wettstreit, oder an-



Graf Anton II.

schaulich gesprochen: mit dieser Versöhnung der Lutherseite mit der Melanchthonsseite auf den beiden Flügeln des Vareler Altares, bezeugte das Delmenhorster Gra-

fenpaar ein eigenes Bekenntnis, welches die orthodoxen Lutheraner in der Grafschaft durchaus herauszufordern schien. Dieser fortschrittliche Geist eines philosophisch-wissenschaftlich aufgeklärten Humanismus im Sinne der Renaissance bewegte mit Sicherheit vor allem die Gräfin, welche in engem persönlichen Kontakt zu ihrem Bruder, dem berühmten Herzog August II. von Braunschweig-Wolfenbüttel lebte und seine Auffassungen offenbar von Herzen teilte.

Der Gräfin Sibylle Elisabeth gebührt das bisher kaum erkannte, denn gewürdigte Verdienst, dem eindrucksvollen Potenzial von Stolz und Selbstbehauptung ihres Gemahls Anton II. von Delmenhorst zu künstlerischer Gestalt und geistig-religiöser Botschaft in den Vareler Werken des Ludwig Münstermann verholfen zu haben.

Dietmar J. Ponert

Schnitger - Begründer der Barockorgeln

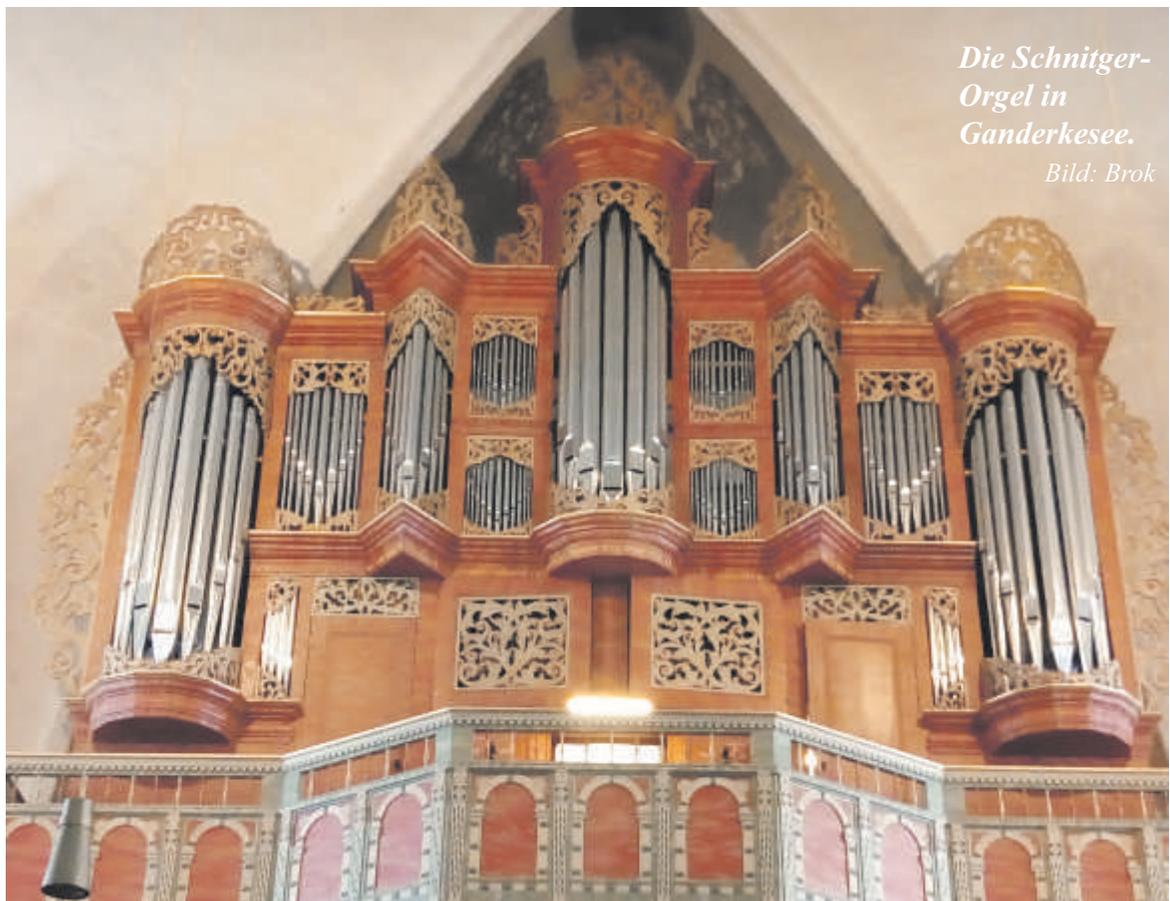
Todestag des Orgelbauers jährt sich zum 300. Male - Manche Orgeln noch erhalten

Die Orgellandschaft Oldenburg bezeichnet die Orgeln im ehemaligen Herzogtum Oldenburg mit historisch bedingten regionalen Eigenarten. Westlich grenzt sie an die Orgellandschaft Ostfriesland und östlich an die Orgellandschaft zwischen Elbe und Weser. Etwa 50 historische Orgeln vor 1900 sind hier vollständig oder in Teilen seit dem Ende des 16. Jahrhunderts erhalten und machen Oldenburg zu einer bedeutenden Orgellandschaft.

Verfasser dieses Artikels ist **Pfarrer i. R. Johannes Rieper** aus Büppel. Neben seiner seelsorgeischen Tätigkeit, die er auch im Ruhestand mit viel Engagement ausübt, beschäftigt er sich auch intensiv mit kirchengeschichtlichen Themen - diesmal mit „Arp Schnitger in der Orgellandschaft Oldenburg“ (* 1648, vermutlich in Schmalenfleth/ Kirchspiel Golzwarden (Wesermarsch); getauft am 9. Juli 1648 in Golzwarden; begraben 28. Juli 1719 in Neuenfelde)

Auch 300 Jahre nach seinem Tod kommen die Menschen, um den Klängen seiner Orgeln zu lauschen. Arp Schnitger hat im 17. Jahrhundert die Orgellandschaft des Norddeutschen Raums neu gestaltet und damit Geschichte geschrieben.

Anfang des Jahres 2018 hieß es



*Die Schnitger-
Orgel in
Ganderkesee.*

Bild: Brok

aus dem Vatikan: Im Petersdom wird ab sofort eine elektronische Orgel erklingen – ohne Pfeifen, dafür mit Lautsprechern. Die weltweite Entrüstung war groß. So sagte damals der Kölner Domorganist Winfried Bönig: „Das ist eine armselige Lösung für so einen Raum wie den Petersdom.“ Eine Meinung, die Arp Schnitger wahrscheinlich geteilt hätte. Denn für den bedeutendsten Orgelbauer der Barockzeit war die Pfeifenorgel, auch „Königin der Instrumente“ genannt, das, was für seinen Zeitgenossen Antonio Stradivari die Violine war. Arp Schnitger baute zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert über 100 Orgeln, die die Fachwelt noch bis heute wegen ihrer enormen Klangfülle fasziniert.

Nicht nur zwischen Magdeburg, Groningen, Oldenburg, Bre-

men und Hamburg prägte Schnitger die Orgellandschaft, sondern er exportierte auch nach Moskau, London und nach Portugal. Den wichtigsten Schritt in seinem Schaffen stellte die weltweit größte Pfeifenorgel ihrer Zeit dar: die Orgel der St. Nikolaikirche in Hamburg.

2019 jährt sich zum 300. Mal der Todestag dieses herausragenden Orgelbauers. Arp Schnitger wurde 1648 als Sohn eines Tischlers in Schmalenfleth, einem Dorf im Kirchspiel Golzwarden in der Wesermarsch geboren.

Nach einer Schulausbildung sowie einer Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters zog er mit 18 Jahren nach Glückstadt zu seinem Cousin Berendt Huß, einem Orgelbauer. Fünf Jahre später reisten die Männer nach Sta-

de, das 1759 von einer Brandkatastrophe nachhaltig zerstört wurde. Schnitger baute in der Kirche St. Cosmae et Damiani unter Anleitung seine erste Orgel.

Noch während der Arbeiten an einem Folgeauftrag in St. Wilhadi starb Huß 1776. Schnitger übernahm nicht nur die Bauleitung, sondern auch die Werkstatt seines Lehrmeisters.

In den Folgejahren restaurierte der junge Mann Orgeln in Borsstel, Assel und auch Jork im Alten Land bei Hamburg. Eigene erste Instrumente schuf er in Scharmbeck und Bülkau/Land Hadeln. In der Hamburger Nebenkirche St. Johannis, die einst auf dem Rathausmarkt stand, errichtete er eine Orgel, deren Klänge ihn jedoch erst später weltberühmt machten.

Fortsetzung nächste Seite



AN DER ARCHE in Büppel wird nach den Sommerferien wieder ein neuer Blockflötenkurs für Kinder ab dem letzten Kindergartenjahr sowie für Grundschüler angeboten. Ebenso möchten wir einen Spielkreis für Kinder anbieten, die schon Blockflöte, oder auch andere Instrumente spielen können. Nähere Informationen erteilt die Musikpädagogin C. Thoma (Tel. 5831). Das Foto zeigt das Abschlusskonzert vor den Sommerferien mit Flöten und weiteren Instrumenten.

Bild: Tom O. Brok

Gemeinde trauert um Hans-Reinhard Aukschun

Trauer um Hans-Reinhard Aukschun: Der frühere Kantor in Varel und Landeskirchenmusikdirektor ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Kirchengemeinde einen Organisten und Chorleiter, der sich weit über die Region hinaus einen Namen gemacht hat. Akzente gesetzt hat er nicht nur als Organist und Leiter der Kantorei in Varel, sondern auch in der Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker/innen.

1939 in Halle als Sohn eines Pfarrers geboren, studierte er in Berlin und Düsseldorf Kirchenmusik. Ein Studium der Philosophie, Soziologie und Psychologie folgte später. 1966 gründete er die Kantorei in Varel, die er bis zum seinem Ruhestand im Jahr 2002 führ-



Bild: Streckenbach

te und mit ihr zahlreiche große Oratorien und Passionen aufführte. Von 1988 bis 2003 erwarb er sich außerdem hohe Verdienste als Landeskirchenmusikdirektor. Kunst und Kultur lagen ihm stets am Herzen; so verfasste er auch einen umfangreichen Kirchenführer über die Schlosskirche St. Petri.

Sein Name wird in der Stadt Varel und darüber hinaus unvergessen bleiben.

W. Müller

Wunderwerk mit 67 Registern

Fortsetzung von voriger Seite

Im Jahre 1682 wurde Arp Schnitger Bürger der Hansestadt Hamburg und errichtete in Neuenfelde seine Werkstatt. Von nun an setzte Schnitger neue Maßstäbe im Orgelbau.

Fortan gehörten extrem tiefe Klänge zum neuen guten Ton. Pfeifen für derartige Klänge baute er auch für die Orgel der alten Hauptkirche St. Nikolai, die jedoch bereits 1842 komplett ausbrannte. In fast fünfjähriger Arbeit schufen Schnitger und seine Gesellen ein wahres Wunderwerk mit 67 Registern und mehr als 4 000 Pfeifen. Die größte und damit auch tiefste Pfeife wog 860 Pfund: das 32-füßige C.

In den 80er-Jahren des 17. Jahrhunderts schloss sich der Neubau der Orgel in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi an, die

noch bis heute im Zentrum Schnitgers weltweitem Ruhm steht. Schnitgers Werkstatt vergrößerte sich rasant und 1691 wagte er den Schritt ins benachbarte Ausland. Der Orgelbauer restaurierte die Orgel der Martinerk, Groningens Hauptkirche. Von besonderer Bedeutung für seine Heimat, für die „Orgellandschaft Oldenburg“ sind die vier erhaltenen Orgeln von Arp Schnitger.

Insgesamt sind in Oldenburg 17 seiner Neubauten und größeren Orgelumbauten nachgewiesen. Da Schnitger selbst aus dem Oldenburgischen stammte, fühlte er sich zeitlebens seiner Heimat verbunden und lieferte die Golzwarder Orgel in seiner Taufkirche sogar zum Selbstkostenpreis. In Dedesdorf sind zehn, in Ganderkesee neun Register erhalten, in Accum und Golzwarden nur

noch der historische Prospekt. Von Schnitger Orgeln in Strückhausen und Abbehausen blieben noch die Gehäuse und je zwei Register bewahrt.

Bis heute gilt Arp Schnitger als Vater der barocken Königinnen, von denen noch 30 aktiv in Benutzung sind. Selbst Johann Sebastian Bach kam 1720 nach Hamburg, um auf der Schnitger-Orgel für eine Organistenstelle vorzuspielen. Dies jedoch erlebte Arp Schnitger, der ein Jahr zuvor starb, nicht mehr. Am 28. Juli 1719 wurde der barocke Orgelbauer in Hamburg-Neuenfelde, seinem letzten Wohnsitz, begraben.

Weiterführendes:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Orgeln_in_Oldenburg
Fritz Schild: *Denkmal-Orgeln.*

Dokumentation der Restaurierung durch Orgelbau Führer 1974–1991. Florian Noetzel, Wilhelmshaven 2005, ISBN 978-3-7959-0862-1 (2 Teile: Backmoor-Groothusen, Hage-Wiesens).

Fritz Schild: Orgelatlas der historischen und modernen Orgeln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg. Florian Noetzel, Wilhelmshaven 2008, ISBN 3-7959-0894-9.

Walter Kaufmann: Die Orgeln des alten Herzogtums Oldenburg. Stalling, Oldenburg 1962, ISBN 3-87537-175-5

Arp-Schnitger-Gesellschaft: <https://www.arp-schnitger-gesellschaft.de/> Schnitger-Gedenkjahr im Oldenburgischen:

<https://www.kirchenmusik-oldenburg.de/arp-schnitger-gedenkjahr-2019.html>

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



SEPTEMBER	
11. Sonntag n. Trinitatis 01.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
12. Sonntag n. Trinitatis 08.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst zum ökumenischen Tag der Schöpfung, Predigtlektorin Christiane Boos
13. Sonntag n. Trinitatis 15.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kubatta
14. Sonntag n. Trinitatis 22.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst zur Jubiläums-Konfirmation, Pfarrer Kubatta und Pfarrer Strobel
15. Sonntag n. Trinitatis 29.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Michaelistag, Pfarrer Brok
OKTOBER	
16. Sonntag n. Trinitatis 06.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest, Pfarrer Kubatta
18. Sonntag n. Trinitatis 20.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
19. Sonntag n. Trinitatis 27.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ludwig-Münstermann-Sonntag mit Kammerchor Varel, Pfarrer Brok
Reformationsfest 31.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Kinderkirche
NOVEMBER	
21. Sonntag n. Trinitatis 03.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Sonnabend 09.11.2019 18:30 Uhr	Gedenken an Pogromnacht am Synagogengedenkstein, Osterstr.; Pfarrer Brok
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr 17.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Ewigkeitssonntag 24.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Brok, Pfarrer Kubatta, Pfarrer Strobel

BÜPPEL



SEPTEMBER	
11. Sonntag n. Trinitatis 01.09.2019 10:00 Uhr	Familiengottesdienst zur Taferinnerung, Kinderkirche, Pfarrer Brok und Team, mit Kinderkantorei
13. Sonntag n. Trinitatis 15.09.2019 18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Predigtlektorin Boos
15. Sonntag n. Trinitatis 29.09.2019 10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
OKTOBER	
16. Sonntag n. Trinitatis 06.10.2019 10:00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Arche-Chor und Kinderkirche, Pfarrer Brok
18. Sonntag n. Trinitatis 20.10.2019 18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfarrer Brok
19. Sonntag n. Trinitatis 27.10.2019 10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
NOVEMBER	
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 10.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Kinderkirche, Pfarrer Brok
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr 17.11.2019 11:30 Uhr	Andacht in Neuenwege mit Posaunen-Chor, Pfarrer Brok
Ewigkeitssonntag 24.11.2019	siehe Schlosskirche

DANGASTERMOOR



SEPTEMBER	
12. Sonntag n. Trinitatis 08.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel; mit Posaunenchor; anschl. Gemeindefrühstück
14. Sonntag n. Trinitatis 22.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
OKTOBER	
16. Sonntag n. Trinitatis 06.10.2019 10:00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst, Pfarrer Löffel
18. Sonntag n. Trinitatis 20.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
NOVEMBER	
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 03.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr 17.11.2019 09:00 Uhr	Andacht am Ehrenmal Borgstede; mit Posaunenchor; Pfarrer Löffel
Ewigkeitssonntag 24. November 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen

O BENSTROHE



SEPTEMBER	
11. Sonntag n. Trinitatis 01. September 10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; Pfarrer Rebbe
12. Sonntag n. Trinitatis 08.09.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Rebbe
13. Sonntag n. Trinitatis 15.09.2019 10:00 Uhr Freitag 20. 09.2019 19 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper „HörBar“
14. Sonntag n. Trinitatis 22.09.2019 10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
15. Sonntag n. Trinitatis 29.09.2019 17 Uhr	Gottesdienst-Team
OKTOBER	
16. Sonntag nach Trinitatis 06.10.2019 10 Uhr	Erntedank-Gottesdienst Pfarrer Rebbe
17. Sonntag n. Trinitatis 13.10.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
18. Sonntag n. Trinitatis 20. Oktober 17 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
19. Sonntag n. Trinitatis 27. Oktober 10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
NOVEMBER	
21. Sonntag nach Trinitatis 03.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rebbe
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 10.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr 17.11.2019	Andachten an den Ehrenmalen 09:30 Uhr Grünenkamp 10:30 Uhr Altjührden 11:00 Uhr Obenstrohe 16:00 Uhr Seghorn
Ewigkeitssonntag 24.11.2019 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen

Kroatien: Mehr als „nur“ Urlaub

Freizeit der Jugend im Kirchenkreis stärkt die Gemeinschaft



Kroatien war in diesem Jahr das Ziel der Jugend im Kirchenkreis.

In Medulin / Kroatien verbrachten 49 junge Leute vom 4. Juli bis zum 18. Juli 2019 ihre Freizeit. Die Fahrt wurde vom Evangelischen Kreisjugenddienst Friesland-Wilhelmshaven angeboten. Oft hört man von außen: „Muss die Kirche denn solche Urlaubsfahrten für Jugendliche anbieten? Dass hat doch nichts mit Kirche zu tun!“

Wer mit in Kroatien auf Freizeit war, wird dieses mit Sicherheit ganz anders sehen. „Freizeiten sind für uns gelebte christliche Gemeinschaft auf Zeit, wie Jugendliche sie in unserer Gesellschaft kaum noch erleben können.“, so Diakon Herko Zobel, der die Freizeit gemeinsam mit Diakon Frank

Jaeger und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden leitete.

Werte im Umgang untereinander verändern sich beim Zusammenleben im Camp. Es wird gemeinsam gekocht, in Zelten übernachtet, gemeinsam gespielt, gebastelt und Ausflüge unternommen. Tägliche Tagesabschlüsse mit Gebeten und Liedern und selbstgestaltete Andachten gehören genauso selbstverständlich zum Alltag der Freizeit dazu, wie das Baden im Mittelmeer. Da haben die Jugendlichen viel Zeit zum Nachdenken und die Mitarbeitenden stehen immer für Gespräche zur Verfügung. Diese sprechen jeden Abend mit den Bewohnern ihrer Zelte und anschließend wird in der Team-

runde besprochen, ob es irgendwo Handlungsbedarf gibt und wer wofür verantwortlich ist.

„Auf den Freizeiten ist das Reiseziel wichtig und soll Möglichkeit geben, Abstand vom Alltag zu bekommen. Im Mittelpunkt jeder Freizeit steht aber nicht Sonne und Meer sondern jeder einzelne Teilnehmende mit seinen Freuden und Sorgen. „Wenn das nicht eine zentrale Aufgabe von Kirche ist, was denn dann?“ so Herko Zobel.

Wer das nicht selbst erlebt hat, wird das Gefühl „auf Freizeit zu fahren“ nicht nachvollziehen können, denn es ist so viel mehr als nur „in den Urlaub zu fahren!“

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Es erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Karin Viereck, Peter Löffel, Georg Kallage

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel; Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. August 2019. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. Oktober 2019

Druck: Brune-Mettcker, Wilhelmshaven
Auflage: 13 700

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

JUGEND

Blockhaus Ahlhorn immer ein Erlebnis

Kinder erleben Pippi Langstrumpfs Abenteuer - Dank an die Ehrenamtlichen



*Auf dem Spielplatz beim Blockhaus stellten sich die Kinder und die Teamer*innen zum Erinnerungsfoto.*

Gleich zu Beginn der Sommerferien starteten 40 Kinder und ein Team aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen zur Freizeit im Block-

haus Ahlhorn. Wie auch in den vergangenen Jahren, war die Freizeit schnell ausgebucht. In diesem Jahr wurde das Programm rund um die Geschich-

ten von Pippi Langstrumpf gestaltet. Pippi ein ungewöhnliches Mädchen mit vielen Ideen, bot viele Möglichkeiten das Programm kreativ und abwechslungsreich zu gestalten.

So gab es unter anderem einen Rummelplatzbesuch mit vielen Attraktionen, die die Kinder vorbereitet hatten und auch vorführten. Auf der Schatzsuche musste manches Abenteuer bestanden werden, was nur durch den Zusammenhalt der Gruppe gelingen konnte und eine große Geburtstagsparty wurde am Abend gefeiert.

Viele Kinder verabschiedeten sich am Sonntag von den Teamer*innen mit den Worten: „Im nächsten Jahr möchte ich auch wieder mitfahren“. Ein schönes Lob kann es für die Mitarbeiter*innen nicht geben.

Ohne die vielen Ehrenamtlichen und ihren intensiven Einsatz wäre diese Freizeit nicht möglich. Ihnen allen gilt ein großes Dankeschön!

Ulrike Strehle-Zobel

Termine für die Kinder

Einmal im Monat dienstags von 16 bis 17.30 Uhr findet der Kids-Treff statt. Hier treffen sich Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren im Haus der evangelischen Jugend zu ganz unterschiedlichen Aktionen.

Die Termine bis zu den Weihnachtsferien: 3. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember.

Info: Diakonin Ulrike Strehle-Zobel, Tel: 0171-7107216

Kirche für die Kinder

Kinderkirche wird wieder in der „Arche“ Büppel angeboten, und zwar am 1. September, 6. Oktober und 10. November jeweils zu den Gottesdienstzeiten (10 Uhr).



Fotowand auf unserem Rummelplatz: Einmal Pippi Langstrumpf sein mit dem kleinen Onkel und Herrn Nielson.

Was kommt nach der Schulzeit?

Der Schulabschluss ist in Sicht und bei vielen Jugendlichen steht die Frage im Raum: Was kommt jetzt? Möchte ich eine Ausbildung machen, ein Studium beginnen oder erstmal ei-

nen Freiwilligendienst machen? Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten und da ist eine Entscheidung oft nicht leicht. In dieser und der nächsten Ausgabe unseres Gemeindegazins

„Evangelisch in Varel“ schreiben Jugendliche aus der evangelischen Jugend Varel, wofür sie sich entschieden haben und berichten, wie ihr Jahr nach dem Schulabschluss aussah.

„Bus der Hoffnung“ gesteuert

Marit Zobel verbringt Freiwilligendienst in Argentinien

Was erwartet mich und wie wird es mit der Sprache klappen? Werde ich zurechtkommen? Das habe ich, Marit Zobel, mich gefragt, als ich nach meinem Abitur zu meinem Freiwilligendienst/ Diakonischem Jahr im Ausland nach Argentinien aufgebrochen bin.

Nun neigt sich dieser nach fast schon elf Monaten zu Ende. Was mich erwartet hat, war ein Projekt in einem Armutsviertel in der Nähe von Buenos Aires, eine tolle WG, viele neue Bekanntschaften und eine andere Kultur (z.B. wird ein Küsschen zur Begrüßung gegeben und Mate getrunken). Und auch das Spanisch hier mit seinen Eigenheiten war am Anfang zwar ziemlich schwer zu verstehen, klappt jetzt aber sehr gut.

Erstmal etwas zu meiner WG. Wir (drei andere Freiwillige aus Deutschland und ich) leben in einem kleinen Haus in Florencio Varela, 25 km südlich von Buenos Aires. Zuerst hatte ich bedenken, ob wir uns alle verstehen werden, aber es war erstaunlich einfach und wir machen viel zusammen.

Abends wird oft gemeinsam gekocht, Einkäufe werden zusammen erledigt, am Wochenende viel zusammen unternommen und seit Neustem haben wir dienstagsabends einen Film-



Marit Zobel (vorne links) beim Keksebacken mit den Kindern.



90 Kinder werden in dem Projekt in Argentinien betreut.

abend eingeführt. Also irgendwelche Probleme hatten wir in unserer WG untereinander eigentlich noch nicht.

Nun aber zu meinem Projekt. Es heißt „El colectivo de la Espe-

ranza“, auf Deutsch „Der Bus der Hoffnung“. Ich finde diesen Namen sehr passend, da dort ein Bus im Vorgarten steht und das Projekt vielen Kinder und Jugendlichen, aber auch Familien

in diesem Viertel Hoffnung gibt. Es ist ein Projekt der „Iglesia Evangélica del Río de la Plata“. Es kommen ungefähr 90 Kinder im Alter von 4 bis 17 Jahren zum Zentrum, wobei sie in Gruppen nach Alter unterteilt sind.

Am Anfang bestanden meine Aufgaben eigentlich hauptsächlich daraus, auf die Kinder aufzupassen, mit ihnen zu spielen, bei einfachen Bastelaktionen oder beim Backen zu helfen und das Essen mit zu verteilen.

Nach einiger Zeit konnte ich auch schon mal eigene Sachen anleiten, z. B. ein Spiel oder eine Bastelaktion. So haben wir zum Beispiel schon Origamischmetterlinge und Rasseln gebastelt.

Außerdem kann ich auch Flöte spielen und hin und wieder spiele ich einige Kinderlieder, bei denen dann mitgesungen und gerasselt wird.

Insgesamt bin ich also sehr zufrieden, dass ich diesen Weg gegangen bin.

Wer weitere Informationen über ein Diakonisches Jahr im Ausland sucht, kann sich auf der Internetseite der Evangelischen Freiwilligendienste informieren (www.djia.de). Hier sind Einsatzländer, Informationsveranstaltungen und auch Bewerbungstermine und -unterlagen zu finden.

Marit Zobel

LESEN

Was sind Sie für ein Leser?

Literaturwoche in Niedersachsen - Vorträge und Buchvorstellungen auch in Varel

Vom 5. bis zum 22. September 2019 feiert Niedersachsen das alljährliche Literaturfest. Bei der Planung dieser Ausgabe des Gemeindemagazins befand das Redaktionsteam das Thema Literatur als so spannend, dass es dieses Mal besondere Beachtung finden sollte. Das heißt, wir möchten Ihnen eine ganze Reihe von interessanten Büchern empfehlen.

Doch bevor Sie sich mit der Auswahl beschäftigen, sollten Sie für sich selbst einmal klären, was für eine Art von Leser Sie sind. Während meiner Tätigkeit in einer Vareler Buchhandlung glaube ich nämlich herausgefunden zu haben, dass es ganz unterschiedliche Leser gibt. Ich selbst zum Beispiel bin eine 'Stimmungsleserin'. Wenn ich mir ein Buch aussuche, dann möchte ich mich von der Lektüre in eine bestimmte Stimmung versetzen lassen. Ich möchte mich nicht unbedingt belehren lassen, sondern mich in dem Buch heimisch fühlen. Ich mag es, wenn die handelnden Personen freundlich miteinander umgehen, wenn sie ihre Probleme lösen können ohne einander weh zu tun. Dabei bewe-



Die Literaturwochen bilden einen Schwerpunkt in diesem Magazin.

Bild: lil_foot /pixabay

ge ich mich literarisch gerne in ländlichen Gegenden, in denen die Welt noch in Ordnung ist, in Cafés, in Buchhandlungen oder kleinen Geschäften einer vergangenen Epoche.

Ein Bekannter hingegen, auch ein Stimmungsleser, greift sofort zu Büchern mit psychologisch ausgefeilten Persönlichkeiten, die einander fordern und nicht unbedingt harmonieren. Er mag es Stellung zu beziehen und sich eine klare Meinung über den Charakter der handelnden Personen

zu bilden. Eine andere Leserin hat mehrere Jahre lang im arabischsprachigen Raum gelebt und liebt orientalische Geschichten, die sie an vergangene schöne Zeiten erinnern. Sie mag es, sich in die damalige Welt versetzen zu lassen und Gestalten zu treffen, die ihr wohlbekannt scheinen.

Wohingegen eine Vierte eine ausgesprochene Sachbuchleserin ist. Sie möchte informiert werden, ihr Wissen erweitern, politische und volkswirtschaftliche Zu-

sammenhänge begreifen und bewerten können. Zu diesen Sachbuchlesern gehört ein junger Mann, der mich bei der religiösen Fortbildung unterstützt. Er ist immer auf der Suche nach Büchern, die auch Laien theologisches Fachwissen vermitteln können, ohne sie zu überfordern.

Wissen Sie nun, zu welchem Leserkreis Sie gehören? Finden Sie etwas in unserer Buchauswahl, das Sie interessieren könnte? Das würde uns freuen!

Christiane Boos

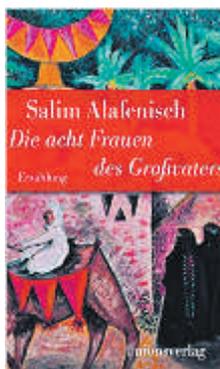
Warum sich ein Beduine acht Frauen nimmt

Mir als Stimmungsleserin hat auch das Buch „Die acht Frauen des Großvaters“ Freude gemacht, denn es berichtet in bunten Worten aber trotzdem in eher sachlichem Ton von den Vor- und Nachteilen einer beduinischen Großfamilie. Weder wird hier das uns fremde Leben schönegeredet, noch wird es dramatisiert.

Der Leser bekommt einen guten Einblick in die Gründe, warum ein Beduine sich acht Frau-

en nimmt – und warum diese acht Frauen in die Heirat einwilligen, bzw. sich mit einer weiteren Frau arrangieren.

Die Geschichten sind in eine Rahmenerzählung eingebettet: Wenn das Tagwerk vollbracht ist, ruft die Mutter ihre Kinder um das Feuer und erzählt ihnen Geschichten vom Großvater,



dem mächtigen Scheich des Beduinenstammes aus dem Negev. Acht Nächte lang erzählt sie von seinen acht Frauen, von Glück und Sorge, von Streit, Solidarität und Versöhnung, vom vielfältigen Beziehungsgeflecht des alten Stammeslebens.

Die 224 Taschenbuchseiten sind flott gelesen und öffnen

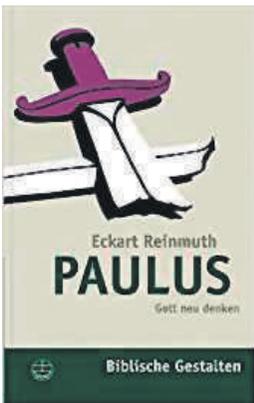
dem Leser die Augen dafür, dass nicht alles Fremde und zunächst Unverständliche schlecht sein muss. Ein kurzweiliges aber auch lehrreiches Vergnügen.

Christiane Boos

*Die acht Frauen des Großvaters
Salim Alafenisch
Jubiläumsausgabe des Unions-
verlags
ISBN 978-3293206823
Euro 7,50*

Paulus - Gott neu denken: Lesen ist nicht so einfach

Paulus – Gott neu denken:
Auch dieses Buch beschäftigt sich mit Paulus. Aber auf



wissenschaftliche Art und Weise. Wie überhaupt die ganze Reihe 'biblische Gestalten' darauf angelegt ist, den theologisch fundiert Suchenden zu informieren. Der Leser darf sich nicht scheuen, auf die vielen Querverweise, verwandten Bibelstellen und Sekundärliteratur zu schauen. Er muss akzeptieren, dass nicht alle Paulusbriefe von Paulus selbst verfasst, sondern einige auch

nur in seinem Sinne geschrieben sind.

Alle Briefe werden auseinandergeplückt und in ihre Zeit und Umwelt gestellt. Paulus Leben, wie wir es aus der Apostelgeschichte kennen wird ausführlich thematisiert. Ebenso seine Beziehung zu Jesus Christus, die durch Paulus anfängliches Bemühen, streng den Gesetzen der Thora zu folgen, zunächst problematisch ist. Der Verfasser erklärt, warum und wie die Thora für Paulus an Bedeutung verliert, welche Gedanken ihn zur Nachfolge Christi bewegen, wie er dadurch in Konflikt mit Juden und Christen gerät und welche Schriften des Alten Testaments ihm in seinem Forschen nach der Wahrheit helfen.

Das Lesen dieses Buches verlangt von theologischen Laien einige Anstrengung. Aber die Anstrengung lohnt sich. Denn gera-

de Paulus, der das Christentum in die ganze, auch die heidnische Welt brachte, ist für unsere Kirche von immenser Bedeutung. Außerdem gehört er zweifellos zu den interessantesten Figuren des Neuen Testaments. Seine Briefe geben Anstöße, eröffnen Perspektiven und werfen Fragen auf, die nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Sich mit Paulus zu beschäftigen ist für jeden von uns ein großer Gewinn! Zudem wird sich die kommende Bibelwoche voraussichtlich mit dem Philipperbrief des Paulus beschäftigen.

Christiane Boos

Paulus – Gott neu denken aus der Reihe 'biblische Gestalten' Band 9

*Eckart Reinmuth
Evangelische Verlagsanstalt
Leipzig; ISBN 978-3374021840
Taschenbuch, 16,80 Euro*

Martin Luther im Comic-Band

Haben Sie Kinder oder Enkel, die gerne lesen? Fragen Sie sich, wie Sie den jungen Leuten Luther und die Reformation näherbringen können? Dann ist dieser Comic-Band vielleicht das Richtige für Sie: „Martin Luther – Ein Mönch verändert die Welt“, Das schmale Heft beschreibt erstaunlich viele Begebenheiten aus dem Leben Luthers und vermittelt ein lebhaftes Bild der damaligen Zeit. Dabei ist es ganz im Stil moderner Comics illustriert. Die Szenen von Luthers Hochzeit mit Katharina von Bora und Luther bei der Hausmusik sind nah an den Vorlagen zeitgenössischer Gemälde gezeichnet.

Christiane Boos

*Zeichnungen: Johannes Saurer;
Text und Farben: Ulrike Albers;
28 Seiten, durchgehend farbig
gestaltet, geheftet im Format
DIN A4, Preis: 5,95 Euro
ISBN 978-3-941628-17-5
Vertrieb: Evangelisches Medien-
haus GmbH |
www.shop.evmedienhaus.de*

Als veränderte Menschen zurückgekehrt

Jesus am Beduinenfeuer: Wer gerne Sachbücher liest, die sehr persönlich und anschaulich geschrieben sind, wird an diesem Buch von Martin Fuchs seine Freude haben. Es ist in der Reihe 'Biblische Raritäten', Band 6, erschienen. Wenn man dies Buch in die Hand nimmt, merkt man gleich, dass es nicht in einem großen Verlag erschienen ist, dazu ist es zu individuell gestaltet. Es ist 2012 erschienen, besteht aus 114 DIN-A-4-Seiten mit vielen Farbfotos des Verfassers und einem grau-silbernen Hardcover.

Martin Fuchs, Theologe, durchwanderte mit seiner Ge-



fährtin die Wüsten der biblischen Welt, um der Person Jesu näherzukommen. Er erzählt von seinen Begegnungen

mit Sinai-Beduinen, die noch heute mit ihrer von der Wüste erzwungenen Lebensweise Jesus näherstehen als wir Menschen der westlichen Hemisphäre.

Sein Reisebericht lässt den Leser indirekt am Leben des Jesus von Nazareth teilhaben. Denn viele Sitten und Gebräuche der

heutigen Zeit sind von alters her tradiert. Sie lassen Verständnis in uns wachsen für manch bisher unverständliches Verhalten Jesu, für den Hintergrund seiner Gleichnisse, für seine Botschaft.

Dieses Buch hilft aber auch dabei, unsere orientalischen zugewanderten Mitbewohner besser zu verstehen, ihre Nöte und Schwierigkeiten in unserer westlich geprägten Gesellschaft zu sehen und ihnen mit Freundlichkeit und Verständnis entgegenzugehen. Martin Fuchs lässt uns teilhaben an seinen Erfahrungen mit einer uns allen kaum bekannten Welt, an Begegnungen mit Menschen, an Bildungser-

lebnissen, an seinen Gedanken. Er selbst beschreibt es so: „Unsere Erfahrungen waren nicht nur Mitbringsel, Nippes, die mit den Tagen verstauben und vergessen werden. Wir sind wirklich als veränderte Menschen zurückgekehrt.“

Ein sehr lesenswertes Buch! Wie überhaupt die ganze Reihe der biblischen Raritäten einer Fülle und Vielfalt von religiösen und ethischen Fragen nachgeht.

Christiane Boos

*Jesus am Beduinenfeuer
Martin Fuchs
Hardcover
Verlag Dr. Werner Grimm
ISBN 9783000375484
Euro 27,50*

LESEN

Von Schafen, Perlen und Häusern

Jesus erzählt von Schafen, Perlen und Häusern - dieses kleinformatige Buch lässt sich eigentlich weder der Kategorie Kinderbuch noch der Kategorie Erwachsenenbuch zuordnen. Es wird für die Altersgruppe der 3-6 Jährigen empfohlen. Der erste Blick sagt zwar, dass es kindgerecht aufgemacht ist, auf jeder Seite eine bezaubernde Zeichnung und einen nur kurzen Text enthält, aber Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft zeigen, dass dieses Buch sowohl Kinder als auch Erwachsene anspricht.

Wie der Buchtitel 'Jesus erzählt' schon sagt, handelt es sich um biblische Gleichnisse aus dem Matthäus- und dem Lukas-Evangelium. Jedem Gleichnis ist ein Bibeltext in moderner Sprache vorangestellt, der das Kommen zusammenfasst.

Der Leser erfährt Wissenswertes über folgende Gleichnisse: Das verlorene Schaf, Die wunderschöne Perle, Zwei Brüder, Das Haus auf dem Felsen, Die zehn Silbermünzen, das kleine



Tor (Kamel durchs Nadelöhr), der gute Fremde (Samariter), der reiche Bauer.

Dieses Buch ist zum ersten Mal 1994 erschienen und erfuhr zahlreiche Neuauflagen. Vor einigen Jahren gab es die Geschichten von Nick Butterworth und Mick Inkpen bereits als Minibü-

cher. Die Nachfrage blieb bis heute ungebrochen. Da aber inzwischen alle Minis vergriffen sind, wird der SCM-Verlag im September 2019 und im Januar 2020 jeweils einen Schuber mit hochwertig gearbeiteten Minibüchern herausbringen. Der erste Schuber heißt: 'Von Schafen, Perlen und Schätzen' und enthält fol-

gende Gleichnisse:

Das verlorene Schaf, Die 10 Silbermünzen, Die wunderschöne Perle, Die zwei Brüder, Jesus wird geboren (Ein Fuchs erzählt von Weihnachten), Jesus und die Hochzeit (Die Geschichte von der Hochzeit, erzählt von einer

Katze)

Der zweite Schuber heißt: 'Von Eseln, Räubern und Kamelen' und enthält: Das kleine Tor, Das Haus auf dem Felsen, Der reiche Bauer, Der gute Fremde, Jesus und Zachäus (Die Geschichte von Zachäus), Jesus und der Sturm (Die Geschichte von Jesus im Sturm, erzählt von einer Maus).

Es sind kurze Geschichten, über die sich nach dem Lesen mit Alt und Jung gut sprechen lässt. Die Texte bringen die Botschaft Jesu genau auf den Punkt und helfen, die manchmal schwierigen Gleichnis-Texte der Bibel gut zu verstehen.

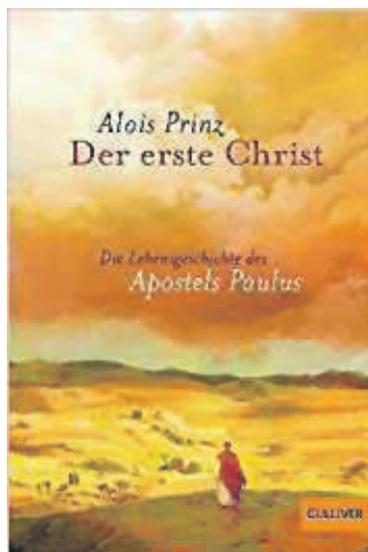
Christiane Boos

Jesus erzählt von Schafen, Perlen und Häusern
SCM-Verlag
Nick Butterworth und Mick Inkpen
ISBN 9783417235999
Euro 14,95

Von offenem Hass bis zu zartester Liebe

Der erste Christ - dieses Buch ist als religiöse Biographie für junge Erwachsene geschrieben. Aber profitieren kann von ihr jeder Mensch, auch höheren Alters. Vielleicht gerade weil sie sich an jüngere Leser richtet, ist sie sehr einfühlsam geschrieben und erklärt sogar schwierigere philosophische Zusammenhänge ganz einfach und einleuchtend.

Das Ziel des Verfassers ist es, dass wir heutigen Menschen durch Paulus lernen, ob und wie es möglich ist, auch heute noch ein religiöser Mensch zu sein. Eindrucksvoll wird erklärt, warum Paulus kein harmonischer



Charakter sein konnte, wie sein altes gelebtes Leben als thora-

treuer Jude in sein neues Leben nach dem Erweckungserlebnis in Damaskus hineinwirkte.

Starke Spannungen kennzeichnen Paulus Persönlichkeit. Bei ihm begegnet der Leser den extremsten Gefühlslagen, von tiefer Verzweiflung bis zu jubelnder Gewissheit, von offenem Hass bis zu zartester Liebe.

Dieses weitgespannte Innenleben hat Paulus befähigt, die Widersprüche des menschlichen Lebens wahrzunehmen. Ihm war nichts Menschliches fremd. Das macht die Lektüre dieses Buches so spannend.

Der Leser geht mit Paulus auf seine zahlreichen Reisen und

lernt die Menschen kennen, die den Apostel begleitet haben oder die ihm begegnet sind.

Er erfährt viel über das Leben der unterschiedlichen Völker, die er besuchte und wie seine Lehre auf sie wirkte. Das alles ist so anschaulich geschildert, dass eine Stimmungsleserin wie ich voll auf ihre Kosten kommt.

Christiane Boos

Der erste Christ - die Lebensgeschichte des Apostels Paulus
Alois Prinz
Verlag Beltz und Gelberg
ISBN: 978-3407742162
Taschenbuch 8,95



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Kasualien:
Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Für die Schöpfung beten

Christen glauben an Gott, den Schöpfer. Den Raubbau an der Natur und ihren Geschöpfen sehen sie mit großer Sorge. Deshalb lud der Ökumenische Patriarch Dimitrios I. 1989 die „ganze orthodoxe und christliche Welt“ dazu ein, am 1. September für die Schöpfung zu beten.

Die Kirchen nahmen in der Charta Oecumenica diese Initiative auf und empfahlen „einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kir-

chen einzuführen“.

Am 10.05.2010, auf dem zweiten ökumenischen Kirchentag in München, wurde die Einführung des „ökumenischen Tages der Schöpfung“ feierlich proklamiert. In den Leitlinien heißt es: „Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Aber wir sehen mit Schrecken, dass die Güter der Erde ohne Rücksicht auf ihren Eigenwert, ohne Beachtung ihrer Begrenztheit und

ohne Rücksicht auf das Wohl zukünftiger Generationen ausgebeutet werden...“

Die zentrale Feier des ökumenischen Tags der Schöpfung findet in Varel am 08. September um 10 Uhr in der Schlosskirche statt.

Den Gottesdienst gestalten wird Predigtlektorin Christiane Boos gemeinsam mit dem Umweltteam der evangelischen Kirche sowie mit Gabriela Heupgen und ihren jugendlichen Musiker*innen. Das diesjährige Motto lautet: „Salz der Erde“.

Wie ist das jetzt mit den Engeln?

Herzliche Einladung zu einem Gottesdienst am Michaelisfest in der Schlosskirche Varel. Der 29. September ist der Tag aller Erzengel. Er fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag. Pfarrer Brok geht der Frage nach den Engeln nach. Beginn ist um 10 Uhr.



Bild: Brok

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im Gemeindehaus Varel: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibelgespräch; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98 „Entschieden für Christus“ (EC): Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54
Frauengesprächskreis:
Im Gemeindehaus, dienstags nach

Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute Strehlke, Tel. 803763

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1, donnerstags 19 bis 21 Uhr; Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel. 0171-7107216

Kids-Treff:

Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1, 3. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember, jeweils 16 - 17.30 Uhr

Senioren gymnastik:

Gemeindehaus an der Schlosskirche, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; sonntags 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags, mittwochs, donnerstags 10 bis 12 und donnerstags 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035

Gemeindefrühstück

26. Sept., 24. Okt., 21. Nov. - 9 Uhr; Anm. 04451 / 966 219.



ARCHE - BÜPPEL

Erntedank diesmal auch fürs Denken

Weil wir nicht alles alleine vollbringen können! Weil wir vieles geschenkt bekommen! Weil viele Handwerke und Landwirte zusammenwirken! Weil der Himmel Kraft und Segen dazu gibt! Darum feiern wir jedes Jahr Erntedank. Am Sonntag, 6.

Oktober 2019, laden wir zusammen mit dem Landvolkverein Büppel-Streek-Hohenberge um 10 Uhr zum Erntedankgottesdienst in die Arche ein.

Alle mögen bitte eine Dankesgabe mitbringen, damit der Altar bunt und vielfältig von der gan-

zen Gemeinde geschmückt wird. Ob ein paar Äpfel aus dem eigenen Garten oder einige Früchte aus dem Supermarkt. Ein selbst geschriebene Gedicht oder eine kreative Arbeit.

In diesem Jahr sollen besonders die Nicht-Materiellen Dinge

im Mittelpunkt stehen. Denn auch in den Büros wird viel erdacht und entworfen.

Das Erntedankfest mit dem Landvolkverein Neuenwege-Rosenberg findet voraussichtlich statt am Sonntag, 20. Oktober um 14.30 Uhr.



Ein gut gefüllter Bus besuchte mit Pastor Brok auf dem Gemeindeausflug die Klosterkirche in Hude und die Arp-Schnitger-Orgel in Ganderkesee. Der mittelalterliche Schnitzaltar aus dem Jahr 1320 in der Huder Elisabethkirche beeindruckte besonders. Kantor Ahlrichs erklärte Arp Schnitgers Orgelbaukunst und ließ die Orgel mit Musikbeispielen erklingen.

Kasualien:

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindegazins.

24 Türen öffnen sich

24 Türen öffnen im Dorf zu Begegnung und zu Gespräch. Vielleicht gehört eine Gartentür oder das Garagentor Ihnen. Seid mit dabei, wenn der Advent heimelig und gemütlich wird. In einer Zeit, in der viele immer mehr für sich bleiben und um sich selbst kreisen. Und das Gefühl des Miteinanders immer schwerer zu entdecken ist. Wollen wir im Dorf einen deutlichen Akzent setzen, Zeit für einander zu haben und die Ruhe im Advent zu genießen. Es geht nicht darum, dass das ganze Dorf zu Ihnen rein kommt.

Sondern dass vor dem Haus, im Garten oder in der Garage die Möglichkeit entsteht sich zu treffen. Mit Lied und Geschichte, bei einem Punsch und Keks. Für alle Gastgeber soll der Aufwand überschaubar bleiben. Punsch gibt es gegen Spende. Und nach einer halben Stunde ziehen alle wieder ihres Weges weiter. Zu einem Planungstreffen lade ich herzlich ein am: 30. September 2019, 19.30 Uhr, Arche Büppel. Wer gerne Gastgeber sein möchte, möge sich melden bei P. Brok, Tel. 4585, pastor@brok.de

Termine in der „Arche“

Kinderkirche

1. September, 6. Oktober und 10. November

Aktiv in der Arche

Bingo – Spielen, Snacken, Gewinnen - 8. Okt., 9.30 h
Plattdeutsches Frühstück:
10. September, 9.30 Uhr
12. November, 9.30 Uhr

Abendkirche Taizé

15. September
20. Oktober

Singkreis

mittwochs 20 Uhr

Büppeler Weltladen

geöffnet bei
Gemeindeveranstaltungen

Senioren-gymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Krabbelgruppen

donnerstags 10.30 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr, und alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Yoga

Kinder montags 15.30 Uhr
Erwachse montags 17 Uhr



DANGASTERMOOR

Frauen auf Klosterspuren

Museum, Klosterschenke und mittelalterlichen Altar in Hude besucht



Der Frauengesprächskreis und Mitglieder von „Nadel und Faden“ waren auch in diesem Sommer wieder unterwegs. In Hude besuchten sie die Klostersruine. In der Klosterschenke stärkten sich alle bei Kaffee, Tee und Kuchen. Anschließend ging es mit einer Führerin in das kleine Museum, einem ehemaligen Tanzsaal aus der Zeit um 1900,

zwischen der Klostersruine und der Klosterschenke gelegen.

In der Sammlung befinden sich Modelle zur Baugeschichte, archäologische Funde, Nachbildungen von Schmuckkonsolen, Karten und Texte zur Geschichte der Zisterzienser, die das Kloster gegründet haben. Wir wurden fachkundig über Geschichte, Entwicklungen und Niedergang des

ehemaligen Zisterzienserklosters in Hude informiert und gingen von da zur einst bedeutenden und mächtigen Klosteranlage, von der heute nur noch die Ruine der ehemaligen Klosterkirche steht. Eingebettet sind die Bau- und Denkmäler in einen idyllischen Landschaftspark nach Vorlagen englischer Gartenarchitektur.

In der Elisabethkirche besichtigten wir den schönen mittelalterlichen Altar und hielten eine Andacht bevor es nach Dangastermoor zurück ging.

Posaunenchor und Frühstück

Am 8. September findet um 10 Uhr im Martin-Luther-Haus ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores statt. Anschließend wird zum Gemeindefrühstück eingeladen.

Gottesdienste im Altenheim

7. September, 18.00 Uhr
5. Oktober Erntedank, 18 Uhr
2. November, 18.00 Uhr

Kinder zu Besuch

Im Juni besuchten zwei 2. Klassen der Grundschule Langendamms das Martin-Luther-Haus. Meike Löffel gestaltete kirchenpädagogisch die Führung.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u.

Konfirmandenarbeit:
nach Absprache, Kontakt: Pastor
Löffel

Eltern-Kind-Gruppe:

donnerstags 15.30 Uhr
Annika Wilts, Tel. 0173446433

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid
Wehrmann, Telefon: 36 08

Seniorentanz:

donnerstags, 9.30 Uhr, Leitung:
Elvira Born, Tel. 960706

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen
unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers,
Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Kasualien:

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstage und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindefrühstücks.



O BENSTROHE



Der Riesweg ist gesperrt



Die Tanzgruppe 50+



Kuchenecke beim Glockenturm



Verschiedene Stände im Garten

Eindrücke vom Gemeindefest
Das Gemeindefest war ein voller Erfolg, mehrere hundert Menschen fanden sich in und um das Gemeindehaus ein und erfreuten sich an den vielfältigen Angeboten für Groß und Klein. Das Wetter spielte hervorragend mit und viele blieben bis zum Schluss da. So war der Kellerraum bei der Tombola von erwartungsvollen Kindern voll und auch beim abschließenden Konzert der Amatöne in der Kirche fand sich kein leerer Platz. Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt.
Hartmut Guddat



Wettkampf im Nageln



Schminken im Kindergarten



Airbrush-Tatoos bei der EJO



Die Moorland Pipers



Kistenklettern bei den Johannitern



Der Gemischte Chor Altjührden



Die Amatöne

Für eine gute Zeit: „HörBar“

Es ist soweit! Die HörBar startet! Am 20. September um 19 Uhr wird es die erste HörBar in Obenstrohe geben, darauf alle vier Monate eine neue. Nathalie und Jonas Kaiser, Marion Mondorf und Pfarrer Rebbe wollen das Evangelium hörbar machen: „Aber wir wollen auch Menschen mit guter Musik zusammen bringen. Zu jeder Veranstaltung laden wir Chöre und Bands ein, die den Abend mit uns gestalten, uns mit Musik beschenken. Der eine oder andere geistliche Impuls regt zum Nachdenken an. Das kann ein kurzes Theaterstück sein, ein Text, Bilder oder kurze Filme.“

Jeder Abend beginnt mit einem Gebet und endet mit einem Segen für den Weg in den Alltag.

HörBar heißt aber auch ganz praktisch, dass alle Gäste nach Musik und Worten eingeladen sind, bei einem Wein, Wasser, Bier oder Tee, mit Häppchen oder Suppe beieinander zu bleiben. Sich auszutauschen, was hörbar geworden ist und einfach eine gute Zeit miteinander zu verbringen.

Bei der ersten HörBar geht es um das Klima. Musikalisch wird sie von „Drei Engel für Jonas“ begleitet. Wir laden sie herzlich ein. Werden auch Sie hörbar!

Ihr Pastor Rebbe

Kasualien:
Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die Geburten, Hochzeiten, hohe Geburtstag und Sterbefälle nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindefestmagazins.

Feste Termine

Seniorenkreis:
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:
Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch, Telefon: 04451 – 3758

Senioren-gymnastik:
donnerstags, 10 bis 11 Uhr, Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540



Ausbildung erfolgreich beendet

Jetzt „Staatliche anerkannte Altenpflegerinnen“ - Fachkräftemangel entgegenwirken

**Altersstift
Simeon und Hanna**

Wir sind stolz, dass unsere drei Auszubildenden Kyra-Marie Frank, Katharina Hüntten und Jana Schütz sich nach ihrem Abschluss an der BBS Varel „Staatlich anerkannte Altenpflegerin“ nennen können. Besonders freuen wir uns darüber, dass Katharina Hüntten ihre Ausbildung als Jahrgangsbeste mit einer Note von 1,3 abgeschlossen hat.

Die neuen Fachkräfte sagten einstimmig aus: „Wir sind froh, die Ausbildung im Simeon und Hanna nun erfolgreich bestanden zu haben. Obwohl es teilweise sehr anstrengend war, hat es immer sehr viel Spaß gemacht. Vor allem mit unseren Kolleginnen und Kollegen, die für jede Frage, aber auch für jeden Spaß zu haben waren. Auch unsere Tätigkeiten und unsere Bewohner sind uns sehr ans Herz gewachsen. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre in diesem



Freuen sich über die bestandene Ausbildung: Pflegedienstleitung Christian Dierks, Jana Schütz, Katharina Hüntten, Kyra-Marie Frank, Vorstand Jörg Peters (v.l.).
Bild: privat

Beruf und darauf, viele neue Erfahrungen sammeln zu können.“

Das Diakonische Werk bildet seit vielen Jahren aus und hofft so dem Fachkräftemangel entgegenwirken zu können. Auch in diesem Jahr werden neue Auszu-

bildende eingestellt, so dass seit August 2019 sechs Auszubildende für das DW tätig sind.

Das sind dann die letzten Jahrgänge die die Ausbildung zum „Staatlich anerkannte Altenpfleger/in“ absolvieren werden.

Um die Ausbildung in den pflegenden Berufen vielseitiger gestalten zu können wird diese ab 2020 generalisiert, d. h. die Ausbildung der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege wird zusammengefasst.

Hospizlauf: Muskelkater für die gute Sache

DiakonieVarel

Am 3. Vareler Hospizlauf in der Innenstadt hat sich auch die Diakonie Varel mit einem starken Lauf-Team beteiligt. Acht Läuferinnen haben insgesamt 82 Runden zurückgelegt und somit einen Spendenbetrag von 210 € erlaufen.

Jüngste Teilnehmerin war mit 6 Jahren Kira Elberling, die stolze 7 km geschafft hat. Während des Laufes wurden die Läuferinnen von Kollegen/innen und vom Vorstand lautstark angefeuert. Im Ziel angekommen waren alle etwas erschöpft und trotz der Anstrengung froh, mitgelaufen zu sein. Die Stimmung war einfach super.



Liefen für den guten Zweck: (v.l.) Frauke Koring, Tamara Boomhuis, Daniela Hauser, Kira Elberling, Britta Elberling, Ulrike Gerdes, Lena Michaelis, Tanja Conring.
Bild: Peters



„Eine Ampelanlage muss her“

Mitbestimmung im Kindergarten - Jetzt gefahrlos mit Bobbycars unterwegs



Drei Bobbycars hat die Kindertagesstätte „Zum guten Hirten“ im vergangenen Jahr von einer Vareler Bank gespendet bekommen. Die Kinder haben die tollen Flitzer gleich in der Turnhalle ausprobiert. Später wollten sie ihre Runden in den Flurbereich ausdehnen, aber es waren nicht alle Kinder damit einverstanden, weil es Unfälle geben könnte.

Daraufhin haben wir beschlossen eine Kinderkonferenz einzuberufen. Die jeweiligen „Gruppensprecher“ haben in mehreren Sitzungen unter Anleitung der pädagogischen Mitarbeitenden herausgearbeitet, dass die Mehrzahl der Kinder gerne den Flur für Bobbycar-Fahrten nutzen wollen, es allerdings Regeln dafür geben muss. Es sollte u. a. eine „Ampelanlage“ aufgestellt werden.

Die Kinder haben in den Grup-



Frank Tooren hat die Ampelanlage für die Kinder gebaut.

pen besprochen, dass es Ampeln aus Holz werden sollen, und dass sie ihre Eltern dazu ansprechen werden.

Eine lange Zeit ist verstrichen, ohne eine Idee oder einen Vorschlag der Umsetzung bekommen zu haben. Erst nachdem ein Kind ihren Vater direkt angesprochen hat, wurde von Herrn Tooren ein Prototyp hergestellt.

Nachdem die Kinder die Ampel begutachtet und überprüft ha-

ben, gab es für Frank Tooren eine Zusage für den Bau von fünf Ampeln. Mit viel Engagement und unzähligen Arbeitsstunden wurden uns die wunderschönen Ampeln mit Lichtanlage am 21. Juni 2019 von Frank Tooren überreicht. Nachdem die Ampeln aufgestellt und die neuen Flurregeln besprochen wurden, kann jetzt gefahrlos über den Flur „geflixt“ werden.

Über sieben Monate haben

die Kinder immer wieder mit einer unglaublichen Energie und Konzentration an ihrem Thema gearbeitet. Sie haben sich viele Gedanken gemacht und diese mit den Kindern, den pädagogischen Mitarbeitern, den Eltern und der Kindergartenleitung besprochen. Besonders freuen sie sich darüber, dass sie nun mit ihren Autos über den Flur sausen können. Ganz besonderen Dank gilt Frank Tooren, dass er den Kindern den Wunsch erfüllt hat und ihnen dadurch viel Freude bereitet hat.

Bauwagen erstrahlt in neuem Glanz



Der Bauwagen wurde liebevoll gestaltet.



Unser Bauwagen wurde von den Schülern und Lehrern der Heinz-Neukäter-Schule restauriert. Wir freuen uns, dass die Schüler und Lehrer dieses Projekt für uns durchgeführt ha-

ben. Durch die tolle Unterstützung wurde unser Bauwagen erhalten und liebevoll gestaltet. Vielen lieben Dank dafür!

Mit viel Spannung und Vorfreude haben wir im Kindergarten auf den Bauwagen gewartet. Am Vormittag rollte dann der Trecker mit unserem Bauwagen an.

Die Kinderaugen strahlten und auch für uns Erwachsenen war es ein ganz besonderer Moment.

Er hat nun erst einmal einen schönen Platz auf unserem Außengelände gefunden und im nächsten Frühjahr ziehen wir mit dem Bauwagen in das Waldstück am Mühlenteich um.

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.500 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:
Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.
Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Kerstin Smidt

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421- 3 20 16

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3, Telefon:
04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Beate Köhler-Stammberger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di., Mi. u. Do. 10 -
12 und Do. 15 - 17 Uhr; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:

Jonas Kaiser

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr

- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero
@ev-kirche-varel.de

- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und
bei allen Pastoren möglich (Adressen
s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation: Oldenburger
Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.